

Dominic Kobelt,  
Vanessa Schaad

Seit Donnerstag hat sich Biel in einen herbstlichen Wald verwandelt, einen Uniformen-Wald. Orange, rot, blau und lila, mit pelzigen und glitzernden Hüten schlendern Musikantinnen und Musikanten aus der ganzen Schweiz durch die Strassen. 532 Vereine, darunter 62 aus dem Aargau, lassen sich bewerten. Wir haben die Stadtmusik Zofingen (3. Stärkeklasse) und die Brass Band Imperial Lenzburg (1. Stärkeklasse) am Freitag begleitet.

**9.55 Uhr, Bahnhof Biel:** In der Bahnhofshalle warten die Mitglieder der Stadtmusik Zofingen auf ihre Gspäni. Alle eingekleidet in ihrer roten Uniform, einem Notenschlüssel auf der rechten Brustseite, Kravatte und einem Hut. «Heute um 15 Uhr könnt ihr das ad acta legen», sagt Dirigentin Monika Maurer zu einer Frau, die ein Musikstück summt. Neben ihnen laufen Menschen in schnellen Schritten ein und aus. Mit dem Regenschirm in der einen und einem Rollkoffer in der anderen Hand gehen die Zofingerinnen Richtung Festplatz.

**11.20 Uhr, Place de l'Esplanade:** Einige der 40 Stadtmusikanten sind zum ersten Mal an einem Eidgenössischen Musikfest dabei. «Für mich ist es bestimmt das zwölfte Musikfest. 1976 war ich schon in Biel am Eidgenössischen», sagt Walter Lerch. Der 76-Jährige spielt seit 60 Jahren Posaune. In dieser Zeit habe sich vor allem eines geändert: «Das musikalische Niveau ist deutlich gestiegen, aber wir sind weniger Leute.» Zuerst spielte er in einer Brassband und seit 30 Jahren in der Stadtmusik Zofingen. Seiner Tochter Silvia hat er seine Leidenschaft für die Blasmusik weitergegeben.

**13.18 Uhr, Oberstufenzentrum Madretsch:** In der Turnhalle erklingen Klarinette, Saxophone und Posaune durcheinander. Eine Stunde lang bereiten sich die Zofinger auf das Konzert vor. «Der Anfang war gut, dann seid ihr etwas nachlässiger geworden», sagt die Dirigentin. Luca Moser hat während der Probe nicht so viel zu tun. Der 22-Jährige ist seit vier Jahren der Fähnrich. Bei jedem Konzert trägt er in seinem Schultergurt die Fahne der Stadtmusik. Zur Fahne hat er einen persönlichen Bezug: «Mein Grossvater hat sie gemacht.»

**13.45 Uhr, Tiefgarage Kongresshaus:** Im Parkhaus wurden mit Gittern Parkplätze abgetrennt, die nun als Instrumenten-

tendepot dienen. Für einmal strömen die Menschen zu Fuss unter den offenen Barrieren durch. Die Brass Band Imperial Lenzburg muss zuerst zur Parademusik antreten und spielt sich ein. Nervös sei er nicht, sagt Raphael Näf, der sich mit Sara Suter das Präsidentenamt teilt. Die Stimmung ist locker, als sich die Hellblauen auf den Weg zur 295 Meter langen Parade- strecke machen. Den Weg kennen sie, einige Musikantinnen und Musikanten waren gestern schon hier, mit anderen Vereinen. Talent ist gefragt.

**14.35 Uhr, Pauluskirche:** Der Ton eines Triangels erklingt und es geht für die Zofinger los. Alle Vereine müssen ein Pflicht- und ein Wahlstück spielen. Mit ihren schwarzen Lackschuhen geht nicht nur die Dirigentin mit dem Takt, mal schneller, mal langsamer. Monika Maurer ist vorüberge-

# Zwischen Marschmusik und Burgerpause

Wir haben die Brass Band Imperial Lenzburg und die Stadtmusik Zofingen einen Tag lang am Eidgenössischen Musikfest in Biel begleitet.



Die Stadtmusik Zofingen spielt Parademusik auf der Parade- strecke.

Bild: Severin Bigler



Die Brass Band Imperial Lenzburg trägt das Stück Secrets and Mysteries vor.

Bild: Dominic Kobelt

hend als Dirigentin eingesprungen und spielt eigentlich Kornett. «Ich war schon nervös vor wie auch während des Konzerts.» Auch wenn ein oder zwei musikalische De-

tails nicht aufgegangen seien, ist sie zufrieden. «Ob wir am Ende auf Rang 15 oder 27 landen, spielt eigentlich keine Rolle», sagt Vereinspräsident Walter Woodli.

Leistung», sagt Näf. Später wird auch der Dirigent seine Einschätzung geben: «Ich finde, wir haben abgeliefert.» Warum die Wertung eher tief ausfiel, werde man noch analysieren.

**15.32 Uhr, Place de l'Esplanade:** Zeit für eine Stärkung. Der Burger-Verkäufer hat die Preise mit Filzstift einen Franken nach oben korrigiert. Die Marschmusik wird live auf zwei Leinwänden übertragen. Für den Co-Präsidenten der Lenzburger ist es nach Montreux vor zehn Jahren das zweite Eidgenössische Musikfest. Auffallend ist die Lockerheit, mit der die Musikantinnen und Musikanten auftreten. «Wir sind jeden Herbst am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb, deshalb haben wir eine gewisse Routine. Jeder geht anders mit der Situation um, manche gehen in sich, andere machen dumme Sprüche bis kurz vor dem Auftritt.»

**16.59 Uhr, Bildung Formation Biel-Bienne:** Anderthalb Stunden haben die Lenzburger Zeit, um sich auf das Konzert vorzubereiten. Dirigent Philipp Werlen hält eine kurze Ansprache: «Wir müssen gut klingen, wir müssen ausgeglichen sein. Wenn es grell wird, lieber zwei Prozent runter. Wenn etwas schiefliegt, dann fällt die Welt nicht zusammen.»

**18.28 Uhr, Startpunkt der Parade- strecke:** «Ich musste mich daran gewöhnen, dass mein Sohn den Takt angibt», sagt Eveline Anderegg. Pascal ist Tambourmajor und leitet die Stadtmusik Zofingen bei ihrem Parade- stück «Albula». Auch ihr Mann Martin spielt mit, Tuba. Zuvor misst Pascal Anderegg mit seinem Majorstab die Abstände zwischen den Musizierenden. Im gleichen Schritt marschieren und spielen sie bis zum Endpunkt. Hier sieht man den Ursprung der Militärmusik. Am Ende der Strecke jubeln die Zofingerinnen. Sie haben 89,67 Punkte erzielt. «Ich musiziere aber schon lieber sitzend», sagt Saxophonistin Nathalie Bohnblust.

**18.35 Uhr, Konzertsaal Nebia:** Mit einem leisen Glockenschlag beginnt die Brass Band Imperial Lenzburg das Aufgabestück «Secrets and Mysteries». Gebannt lauscht das Publikum den Läufen, den Tempowechseln. Dann das Wahlstück «Time for Outrage».

**19.20 Uhr, Konzertsaal Nebia:** Der Schlussakkord tönt durch den Saal. Die Lenzburgerinnen und Lenzburger dürfen zufrieden sein. Sie haben gezeigt, was sie können.

**19.21 Uhr, Konzertsaal Nebia:** Tösender Applaus.



Walter Lerch und seine Tochter Silvia teilen die Leidenschaft für Blasmusik.

Bild: Vanessa Schaad



Bevor es losgeht, wird genau ausgemessen, so dass jeder richtig steht.

Bild: Dominic Kobelt



Dirigentin Monika Maurer ist vorübergehend als Dirigentin der Stadtmusik Zofingen eingesprungen.

Bild: Severin Bigler